

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Jahreszeiten.
Wochensubskriptionen um die Jahresende.

Verantwortl. Redakteur: Herrn. Voh, Druck u. Verlag von Moritz Wagner
H. Schindler Verlag u. Buchdruckerei in Limburg (Bahn) Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Wochenpreis 2 Mark 40 Pf.

vierteljährlich ohne Postgebühren.

Einzelnummern 20 Pf.

Die Geschäfts- und Anzeigen-Abteilung steht dem Abonnenten zu Diensten.

Abbestellung nur bei Wiederholungen gestattet.

Nummer 210

Limburg, Dienstag den 10. September 1918

81. Jahrgang

Die neue Schlachtfrent im Westen.

Deutscher Tagesbericht.

Im August 565 Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 9. September. (W.I.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Vertikale Kämpfe nördlich vom Bloegsteert-Walde und an La Bassée-Kanal nördlich von Armentières griff der Feind von neuem an; wir wiesen ihn ab und machten Gefangene.

Im Kanalabschnitt Arleux—Saorincourt Artillerietätigkeit und Erkundungsgefechte. Südlich der Straße Peronne—Cambrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einsatz starker Kräfte gegen die Linie Gouzeaucourt—Epehy—nördlich von Templeux fort; sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Unsere Vortruppen verwehrt gestern überlegenem Feinde das Vordringen über St. Simon und den Trojant-Kanal. Erkundungsgefechte zwischen Dije und Ailette. Zwischen Ailette und Aisne brach der Feind nach mehrfach vergeblichen Teilangriffen gegen Abend zu geschlossenem Angriff vor; er wurde auf der ganzen Front teilweise im Nahkampf und durch Gegenstöße blutig abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle scheiterten Teilangriffe, in der Champagne Teilvorschiebe des Gegners.

Aus einem englischen Geschwader, das zum Angriff auf Mannheim vorrückte, wurden fünf Flugzeuge abgeschossen.

Im August wurden an den deutschen Fronten 565 feindliche Flugzeuge, davon 82 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 53 Fesselballone abgeschossen. Hier von sind 251 Flugzeuge in unserer Gewalt. Der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampf 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Feindangriffe gescheitert.

Berlin, 9. Sept., abends. (W.I.B. Amtlich.)

Beiderseits der Straße Peronne—Cambrai sind erneute Angriffe der Engländer gescheitert. An den übrigen Frontabschnitten nichts neues.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 9. Sept. (W.I.B.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem Monte Vertica wurden vorgestern abend und gestern früh italienische Angriffe durch Feuer abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

11 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 8. Sept. (W.I.B. Amtlich.) Im englischen Sperrgebiet wurden von unseren U-Booten 11 000 Bruttotonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Man wartet Verstärkungen ab.

Genf, 10. Sept. Eine Havasnote meldet vom Montag früh, daß der deutsche Widerstand allgemein sei, und daß die Alliierten das Eintreffen amerikanischer Verstärkungen abwarten.

Die Beute unserer U-Boote.

Zürich, 10. Sept. Der „Corriere della Sera“ meldet aus New York: Für den Monat August werden 18 amerikanische Dampfer als überfällig bekannt gegeben. Der „Herald“ meldet: Die New Yorker Schiffahrtsbehörde berichtet den Verlust von drei amerikanischen Dampfern an der kubanisch-amerikanischen Küste.

Die Stimmung im englischen Volk.

Rotterdam, 10. Sept. Der „Courant“ meldet aus London, die Stimmung im englischen Volk sei nach übereinstimmenden Meldungen derart, daß man die größten Opfer nur unter der Voraussetzung willig hinnimmt, daß noch den Frieden im Laufe des Jahres erkämpfen werde.

Die „Morningpost“ berichtete noch am Samstag, daß noch bei seinem letzten Besuch in Reims von neuem sagte, daß mit Ablauf dieses Jahres auch in Reims der Wiederbeginn der bürgerlichen Tätigkeit einsehen werde.

Englands Arbeiter und die Kriegsziele.

Bern, 9. Sept. (W.I.B.) Der dritte Verhandlungstag des britischen Gewerkschaftskongresses galt der Erledigung der von zahlreichen Seiten beantragten verschiedenen formulierten Friedensentscheidungen. Abgesehen von der provozierenden Rede Havelock Wilsons verlief die Aussprache unerwartet ruhig, da, wie „Daily News“ mitteilt, die hervorragenden Vertreter der verschiedenen, vom sofortigen Verständigungsfrieden bis zum entscheidenden Gewaltfrieden gehenden Richtungen vor der Eröffnung der Verhandlung sich auf eine einzige gemeinsame Entschliebung geeinigt hatten, die folgenden Wortlaut hat:

„Dieser Kongress bestätigt die Entschliebung des Kongresses zu Bladpool und erklart um Erklärung der Kriegsziele der interalliierten Konferenz in London, welche fordert, daß jede arbiträre Macht allerorten, die für sich im geheimen und nach freiem Ermessen den Frieden der Welt stören kann, vernichtet werde oder falls die Vernichtung unmöglich ist, zum wenigsten zu virtueller Machtlosigkeit gebracht werde. Er fordert weiter, daß, wenn bei Friedenskonferenzen der Frieden erörtert wird, eine angemessene Vertretung der Arbeiterschaft zugelassen werde. Der Kongress erklart die Regierung, sofort Friedensverhandlungen zu eröffnen, sobald der Feind freiwillig oder gezwungen Belgien räumt und sich erneut zu den Grundätzen der Internationale bekennt, als der sichersten Garantie für den Weltfrieden.“

Der Abgeordnete Thomas von der Eisenbahner-Union beantwortete die Annahme der Entschliebung. Der Redner wies darauf hin, daß es der Arbeiterschaft der Entente gelingen sei, trotz der großen Meinungsverschiedenheiten zu einer einheitlichen Kriegszieleklärung zu gelangen, welche bisher die einzige greifbare Erklärung für die Herbeiführung des Weltfriedens sei. Die aus den feindlichen Ländern darauf eingegangenen Antworten hätten freilich enttäuscht. Insbesondere sei die der deutschen Mehrheitssozialisten leider unbefriedigend. Er schloß: Unsere Sache ist es, mit der Erfahrung von vier Kriegsjahren weiter zu kämpfen, bis die Ursache aller Kriege, nämlich der Militarismus, beseitigt ist.

Thorne von der allgemeinen Arbeiterkonföderation unterstützte die Entschliebung, wobei er ausführte, er sei für die vollständige Vernichtung der deutschen Kriegsmaschine. Er sei aber auch nicht bereit, zum Aufbau einer militärischen Maschine in England beizutragen.

Der nächste Redner war der Pazifist Turner vom Textilarbeiterverband. Er sagte: Die Deutschen, die Oesterreicher und Türken zu töten, bis sie ausgerottet sind? (Zuruf: Ja, wohl!) Das erscheint als die richtige Politik. Ist es aber nicht, ein paar Millionen unserer Männer mehr zu verlieren? Ich möchte sie mit Thomas suchen, ob es nicht einen Weg gibt, damit die Arbeiterschaft aller Länder dem Blutvergießen Einhalt tun kann?

Die Zar in darf Russland verlassen.

Basel, 10. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ meldet nach dem „Journal des Debats“ aus Madrid: Nach einer offiziellen Verlautbarung hat die Zar in die Bedingungen der bolschewistischen Regierung angenommen und auf alle Ansprüche bezüglich des finanziellen Nachlasses des Zaren im In- und Auslande für sich und ihre Nachfolger verzichtet, worauf die Erlaubnis zur Ausreise gegeben wurde. Der königliche Hof in Madrid befahl die Bereitstellung des königlichen Schlosses in San Sebastian.

England und Rotorhland.

Basel, 10. Sept. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Nach der „Morningpost“ hat der englische Botschafter in Archangelsk den Befehl zur Bereitstellung eines Expeditionskorps zur Befreiung der in Russland festgehaltenen Engländer erhalten. Laut „Echo de Paris“ sind alle Konsuln Englands und Frankreichs in Archangelsk eingetroffen. Die Konsuln in Petersburg und Moskau und 400 englische Staatsangehörige wurden von den Bolschewisten zurückgehalten.

512 Erschießungen als Antwort auf die Anschläge.

Petersburg, 9. Sept. (W.I.B.) Meldung der Wiener A. R. Telegramm-Korrespondenz. Amtlich wird mit-

geteilt: Bisher wurden für die Ermordung Uriskis 512 sogenannte Gegenrevolutionäre, darunter 10 rechte Sozialrevolutionäre erschossen. Die Namen der Erschossenen wurden bisher nicht veröffentlicht.

Die erste Liste der im Falle von neuen Mordanschlägen zu erschießenden Geiseln wurde veröffentlicht. Sie umfaßt 121 Namen, meist vormalige Offiziere, darunter befinden sich die Großfürsten Dimitri Konstantinowitsch, Paul Alexandrowitsch, Nikolaus Michailowitsch, Georg Michailowitsch und Gabriel Konstantinowitsch, ferner Berdowski (Kriegsminister unter Kerenski), Palischinski (Minister unter Kerenski), Fjodor Schokowski, einige bedeutendere Bankiers, einige jüdische Offiziere und rechte Sozialrevolutionäre, der ehemalige Oesterreicher Popper (Herausgeber der Börsenzeitung), der Kavalleriekommandant Radzischewski, der Kommandant des 16. Artillerielorps General Baranzew, der Kommandant des ersten Gardelcorps Graf Potaf, Graf Sabello, Generalleutnant Komarow und die Generale Rintulow und Toll.

Berlin—Wiener Krisengerüchte.

Leipzig, 10. September. Das „Leipziger Tagebl.“ veröffentlicht eine Wiener Meldung, nach der im österreichischen Abgeordnetenhaus verlautet, die Besprechungen zwischen der österreichisch-ungarischen Regierung und dem Staatssekretär c. Sinje hätten fast ausschließlich der gesamten außenpolitischen Lage gegolten. Man spricht davon, daß sich in den letzten Stellen sowohl in Deutschland wie in Oesterreich-Ungarn wichtige Änderungen vollziehen sollen. In Berlin werde Graf Hertling von seinem Posten scheiden und durch Dr. Solf ersetzt werden. In Wiener diplomatischen Kreisen verlautet weiter, daß demnächst die Abgeordneten Erzberger und Scheidemann als Vertreter ihrer Parteien in die Regierung eintreten sollen.

Dazu äußert sich die „Voss. Ztg.“ folgendermaßen: Es hat nach unserer Auffassung keinen Zweck, augenblicklich über bevorstehende Änderungen in der Regierung, die wohl als sicher zu erwarten sein dürften, öffentlich zu diskutieren. Denn irgend etwas Bestimmtes steht zurzeit noch nicht fest. Insbesondere vermag heute noch niemand zu sagen, wer der Nachfolger des Grafen Hertling werden würde, wenn dessen Gesundheitszustand ihn einmal zwingen sollte, sich von der Bürde des Reichskanzleramts, die sich in seinen hohen Jahren besonders fühlbar macht, zu befreien. Der Informator des „Leipz. Tagebl.“ hat sich, wie der Inhalt seiner Veröffentlichung für Eingeweihte deutlich beweist, einen Bers aus den allerersten Kreisen der österreichischen Reichsparteien des Reichstags zusammengetrieben, um über die Lage zu beraten. Man kann wohl annehmen, daß bis zu Beginn der Beratungen des Hauptausschusses, die für Anfang Oktober geplant sind, die Situation sich dann geklärt haben wird.

Die englisch-französische Verschwörung.

Berlin, 9. Sept. Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet folgenden Aufruf der Sowjetregierung an die ganze zivilisierte Welt:

„Unerbörte bestialische Verbrechen werden in unserem Lande verübt. Die englische und die französische Bourgeoisie, die sich mit einer friedlichen demokratischen Gesinnung brüsten, haben sich zur Aufgabe gesetzt, die Monarchie in Russland wieder herzustellen. Agenten des französischen und englischen Kapitalismus, darunter auch offizielle der französischen und der englischen Regierung, haben mit zaristischen Generalen, mit den zu den schwarzen Hundert gehörenden Offizieren, mit der Kadettenpartei, den Feinden des Volkes, und mit den verräterischen rechten Sozialrevolutionären und Menschevisten einen engen Bund geschlossen. Nicht genug, daß diese Herrschaften die tschecho-slowakischen Banden gemietet und sie geschickt haben, unsere Staaten zu plündern, unsere Städte zu zerstören und unsere Brüder zu töten, nicht genug, daß sie durch Artilleriefeuer Archangelsk und Onega zerstört haben, jetzt haben die anglo-französischen Kapitalisten durch gemietete Mörder eine ganze Reihe terroristischer Attentate auf die Vertreter der Arbeiterregierung organisiert. Unsere Städte sind gedrängt voll von anglo-französischen Spionen. Sade soll anglo-französischen Goldes werden zur Bestechung von allerlei Schuften verwendet, die tatsächlichen Mörder von Wolodarski und Uriski und die Anführer der Attentate auf Lenin und auf Sinowiew sind die Engländer und Franzosen. Wir haben durchaus genaue und einwandfreie Unterlagen dafür, daß die offiziellen englischen Vertreter die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Jzwemli und

bei Tscherepoweh vorbereiteten, um uns von Perm und von Biattie und somit von jeder Getreidezufuhr abzuhängen. Sie bereiteten eine Reihe von Sprengungen unserer Fabriken und Werkstätten und Entgleisungen von Eisenbahnzügen vor. Sie haben eine Reihe von Attentaten schon ausgeführt. Kurz, sie taten alles mögliche, um ihre Tscheco-Slowaken zu unterstützen, den russischen Gutsbesitzern ihr Land zurückzugeben, die Arbeiter in die neue Sklaverei zu drängen und uns zu zwingen, gegen die Deutschen, ihre Kontrahenten einen neuen Krieg zu eröffnen."

Der Rufus Schilbert Johann die Vorgänge, die zur Aufdeckung der gegenrevolutionären Verschwörung führten, und die Ereignisse, die sich in der englischen Botschaft abgespielt haben, und fährt dann fort:

"Die ganze Welt weiß, daß wir den Krieg mit England und Frankreich nicht gesucht haben und auch jetzt nicht wollen. Wir wollten den Frieden des Sozialismus. Wir wollten, daß es den russischen Arbeitern und Bauern überlassen werde, ihr Leben so einzurichten, wie das Volk es wünscht. Wir würden niemals das Leben eines einzigen Franzosen oder Engländers angetastet haben. Wir würden niemals das Gebäude der Botschaft durchsucht haben. Doch können wir nicht schweigen und alles über uns ergehen lassen, wenn die Botschaft sich in eine Verschwörer- und Mörderhöhle verwandelt, wenn offizielle Persönlichkeiten in unseren Territorien wohnen, die ein Netz von blutigen Intrigen und bestialischen Verbrechen gegen unser Land flechten. Wir wissen, daß die kaiserliche Presse in England und in Frankreich nicht die Wahrheit über die Ereignisse in Petersburg sagen kann. Man wird dort versuchen, das englische und französische Volk zu täuschen. Die Wahrheit wird siegen, die ganze zivilisierte Welt wird erfahren, mit was für dunklen Verbrechen die Agenten des anglo-französischen Kapitalismus sich befleckt haben."

An den dänischen und schwedischen Konsul hat der Volskommissar außerdem am 5. September folgende Note gerichtet: Nach der Ausdeutung der Handlungsweise der französischen und englischen Diplomaten, die ihre Tätigkeit gegen die Sowjets richten, sah sich die Regierung der russischen, sozialistischen, föderativen Sowjetregierung gezwungen, die Isolierung verschiedener Agenten der genannten Mächte vorzunehmen. Nichtsdestoweniger ist die Regierung der russischen, sozialistischen, föderativen Sowjetregierung geneigt, den diplomatischen Austausch, in die Wege zu leiten, wenn die neutralen Mächte die Garantien übernehmen, daß der Bevollmächtigte Litwinow und alle russischen Bürger Freigang erhalten, das Gepäck Litwinows und seiner Mitarbeiter unbeschränkt gelassen wird und seinen Mitarbeitern keine weiteren Schwierigkeiten gemacht werden. Diese Bedingungen müssen neben der freien Ausfahrt aus England und durchs Fahrt durch Skandinavien, durch Holland, Norwegen und Schweden garantiert werden. Von der stattgehabten Ueber-einkunft wird Litwinow telegraphisch benachrichtigt. Nach Erhalt seiner Antwort, die diese Abreise bestätigt, erhalten Herr Rodhart und seine Begleiter das Recht, das Territorium Russlands zu verlassen. Das Gebäude der englischen Botschaft wird alsdann dem Schutz des holländischen Vertreters übergeben. In den anderen Streitfragen sollen die früheren Vereinbarungen maßgebend bleiben.

Rußland und die Entente

London, 9. Sept. (Reuters) Der frühere Botschafter in Petersburg Sir George Buchanan erklärte auf einem Diner des englisch-russischen Klubs:

"Ich habe das Vertrauen, daß Rußland in nicht zu ferne Zukunft seinen rechtmäßigen Platz unter den Nationen einnehmen wird. Rußland erlebt jetzt die letzte Phase der Krise, von der seine ganze Zukunft abhängen wird. Nachdem die Bolschewiki den Grundsat: keine Annexionen, keine Entschädigungen zu ihrer Parole gemacht haben, haben sie ihre Grenzprovinzen an Deutschland ausgeliefert und es übernommen, etwa 300 Millionen Pfund Sterling Entschädigung zu zahlen. Sie wissen, daß sich ihr Ende nähert, und spielen ihre letzten Karten aus und feiern Orgien in Blut und Zerstörung."

Wir dürfen das russische Volk nicht für Verbrechen verantwortlich machen, welche von seiner überwiegenden Mehrheit verdammt werden. Wir dürfen die Unschuldigen nicht mit den Schuldigen verwechseln. Rußland ruft in seinem letzten Kampfe laut um Hilfe und wir müssen diesen Ruf hören. Ohne fremden Beistand kann es aus dem Chaos nicht herauskommen, und diese Hilfe muß von den Alliierten, sie darf nicht von Deutschland kommen. Deutschland

fürchtet, daß die englischen Dominions, von denen es früher viele Rohstoffe für seine Industrien bezog, nach dem Kriege vor ihm verschlossen werden. Es ist daher von größter Bedeutung für Deutschland, sie von Rußland beziehen zu können. Es ist kein Ziel, Rußland zu seinem wirtschaftlichen Satelliten zu machen. Deutschlands Ziel ist ein Friede auf russische Kosten. Es will für Konzeptionen im Westen Konzeptionen erhalten, die es zum Herrn im Osten machen würden. Für die Alliierten wäre ein solcher Friede beinahe Selbstmord, er würde alle ihre Bemühungen, der Welt einen dauernden Frieden zu geben, vereiteln. Wir müssen Rußland bei seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau helfen. Wir müssen uns darauf einrichten, wenn die Zeit kommt, ihn mit sachverständigem Rat und Kapital zu helfen, um die darniederliegenden Industrien wieder hochzubringen und seinen Ausfuhrhandel wieder zu beleben, ohne den seine entwertete Valuta niemals den früheren Wert wieder erreichen kann."

Aber wir können nicht hoffen, das zu tun, wenn nicht die Russen entschlossen sind, sich selbst zu helfen, indem sie dem mörderischen Kampf ein Ende machen und ihre Kräfte vereinen, um ihr leidendes Land neuer Unabhängigkeit und Wohlfahrt entgegenzuführen. Die Alliierten müssen dafür sorgen, eine Grundlage für die Wiederherstellung Russlands als Ganzes in allen seinen Klassen, Parteien und Nationalitäten zu schaffen. Es ist nicht unsere Sache, welche Regierungsform es sich schaffen wird. Das Schicksal Russlands ist in der Hand des russischen Volkes. Die englische Regierung hat bereits erklärt, daß ihr Anerkennen sowohl militärischen wie wirtschaftlichen Beistandes, um dem russischen Volk zu helfen, sich von der deutschen Herrschaft zu befreien, keineswegs bedeutet, daß sie sich in die inneren Angelegenheiten einmischen will."

Dazu bemerkt das W. I. B.: Hilfe, die England dem russischen Volk zuteil werden läßt, besteht darin, daß mit englischem Geld und durch englische Beamte der Bürgerkrieg in Rußland genährt und Staatsumwälzungen herbeigeführt werden sollen. England erreicht jeden Vorwand, um Rußland nicht zur Ruhe kommen zu lassen und es aufs neue in Blutvergießen zu stürzen. Ueber die Beträge, die Deutschland geschuldet hat, zu urteilen, ist Sache des russischen Volkes, nicht Englands. Die bisher aus Rußland eingegangenen Urteile lauten günstig. Herr Buchanan hat während seines Aufenthalts in Petersburg an der Ruchung Russlands durch die Alliierten im Auftrage seiner Regierung gearbeitet. Für die Darlehen, die England an Rußland gab, um die weitere Kriegführung Russlands für die englischen Zwecke zu ermöglichen, mußte russisches Gold in großen Quantitäten nach London übergeführt werden. Herr Buchanan hätte also Gelegenheit, statt andere anzulagen, vor der eigenen Tür zu stehen.

Lokaler und vermischter Teil

Limburg, den 10. Sept. 1918

Ende der Sommerzeit. Die Sommerzeit endet am 16. d. Mts., vormittags 3 Uhr. Die öffentlich angebrachten Uhren sind in der Nacht vom Sonntag, den 15. zu Montag, den 16. September, an diesem Zeitpunkt auf 2 Uhr zurückzustellen.

Kriegsteuerzuschuß für Offiziere. Die „Börs. Ztg.“ schreibt: Wie die Beamten erhalten, und zwar nach den gleichen Grundsätzen, auch die Offiziere, Heeresbeamten und Unteroffizier-Kapitulanten einen einmaligen Kriegsteuerzuschuß. Bei mobilen Offizieren wird der Zuschuß gemindert bis einschließlich zum Regimentskommandeurgehalt und bei immobilien Offizieren bis einschließlich zum Brigadefeldkommandeurgehalt, bei Heeresbeamten bei einem Gehalt bis zu 13 000 Mark.

Anmeldung für die Umsatzsteuer auf Vorzusagenstände. Die neue Umsatzsteuer, welche dem geschäftlichen Verkehr neue Belastungen aufbringt, sich aber bei der heutigen finanziellen Lage des Staates nicht vermeiden läßt, ist nun in Kraft getreten. Auf welche Waren sich diese Besteuerung erstreckt, gibt der Magistrat im heutigen Anzeigenteil bekannt. Auch wird die Führung von Lager- und Steuerbüchern zur Pflicht gemacht, und wird die Nichtbefolgung unter Strafe gestellt. Ueber die Einrichtung und Bezugsquelle der vorgeschriebenen Bücher erteilt die Umfahnenstelle bereitwillig Auskunft.

Die öftrere und trat ein. Die Lichtlampe brannte wie immer hinter ihrem grünen Lichtschirm. Willy lag ruhig schlafend in seinem Bettchen. Das Bett der Altes aber war nicht einmal abgedeckt und sie selbst hatte in sehr unbehaglicher Lage schlafend auf der Erde.

Aus ihrem halbgeöffneten Mund kamen die schweren seufzenden Atemzüge, die wie Stöhnen klangen. Schweiperlen standen auf ihrer Stirn.

Als Eugenie sich erschrocken zu ihr hinabbeugte, und sie rüttelte, schlug sie für eine Sekunde die Augen auf und starrte das junge Mädchen mit glasigem Blick an. Und gleich sanken die Lider wieder bleischwer herab.

Eugenie war kräftig und von entschlossener Natur. Sie dedte das Bett der Alten ab, zog ihr die Kleider aus und brachte die von bleiernem Schlaf Befangene mit einiger Mühe ins Bett.

Es war ihr vollkommen klar, daß die Altes entweder krank war oder — wieviel getrunken hatte. Denn ein natürlicher Schlaf war dies nicht.

Zwar hatte sie nie gehört, daß die Alte trinke — im Gegenteil, Flora rühmte öfter ihre spartanische Mäßigkeit — aber man konnte ja vielleicht in der Gefinntheit einen Gedursttag gefeiert haben.

Jedenfalls war sie zur Stunde unfähig, ihre Pflichten hier zu erfüllen und wenn Willi etwas brauchte, hatte er niemand. Denn Floras Schlafzimmer war durch einen kleinen Salon vom Kinderzimmer getrennt und auf der andern Seite lag des Barons Arbeitszimmer.

Eugenie beschloß also, die Nacht hier zu bleiben und machte es sich auf dem Sofa so bequem als möglich. Die Korridortür öffnete sie ab. Im Haus herrschte Totenstille. Willy schlief ruhig und auch die Altes rührte sich nicht, wo sie eine bequeme Lage hatte, nicht.

Trotzdem konnte Eugenie nicht schlafen. Ihre Nerven waren zu erregt. Erst nach Stunden versank sie in einen unruhigen Schlummer, bis es ihr auf einmal war, als habe jemand von außen versucht, leise die Klinke der versperrten Korridorüre niederzubrühen.

Entsetzt fuhr sie in die Höhe. Alle Gedanken, die durch Agers Befürchtungen in ihr wachgerufen worden waren, nahmen plötzlich gigantische Formen an.

„Hessen-Rassauische Lebensversicherung“ a. n. st. Die durch die Beschlüsse der beiden Kommunalräte in Wiesbaden und Cassel im Mai d. Js. errichteten Hessen-Rassauische Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden, die eine Erweiterung der bekannten Nassauischen Lebensversicherungsanstalt darstellt, hat nunmehr die landesherrliche Genehmigung erhalten. Das Arbeitsgebiet der neuen Anstalt ist vorerst die Provinz Hessen-Nassau. Der alsbaldige Übergang auf das Großherzogtum Hessen und das Fürstentum Waldeck ist vorgesehen. Der Verwaltungsrat der Anstalt besteht aus den Direktoren der einheimischen Landesreditinstitute (Landesbank) in Wiesbaden und Landesreditkassen in Cassel. Zum Direktor der Anstalt ist der bisherige Leiter der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt, Herr Dr. P. Weiß in Wiesbaden ernannt worden.

Staffel, 9. Sept. In der Gemeinde Staffel ist laut „Evangel. Kirchenboten“ im Jahre 1917 kein einziges Paar getraut worden, was seit 100 Jahren dort nicht mehr der Fall war.

Schwarzhelm, 9. Sept. Der zum Rektor der Schwarzhelm Schule gewählte Lehrer Zehr in Merzig-Saar hat auf die Stelle verzichtet, weil er hier keine Wohnung finden konnte und eine Dienstwohnung nicht vorhanden ist. Die Gemeinde muß nunmehr die Wahl eines neuen Rektors vornehmen.

FC. Von der Bergstraße, 9. Sept. Um die Hamster mit Erfolg zu bekämpfen, ordnete das Bürgermeisteramt in Herpford eine Prämie von 30 Pfennig für jeden eingelieferten Hamster an.

FC. Niederwalgern, 9. Sept. Ueber die heftige Gemahlung sowie über die Gemalungen Bortshausen, Allna und Stausenberg jagen gestern schwere Unwetter. Vollenbrunnartige Regen gingen nieder. In Stausenberg schlug der Hagel in zwei Scheunen, die völlig in Asche gelegt wurden. Hagelschlag richtete an den Obstbäumen Schaden an.

Berlin, 9. Sept. Das Verschwinden einer Berliner in den Alpen ist, wie die „Börs. Ztg.“ schreibt, nicht auszuklarieren. Es handelt sich um die 25 Jahre alte Tochter Hildegard des Direktors Lichtenstein aus Berlin, Dörnbergstraße 7. Die Vermählte hielt sich einige Zeit in Oberstdorf im Allgäu zur Erholung im Niesenhaus auf. Von dort aus wollte sie am 6. August eine Bergtour von 2 bis 3 Tagen unternehmen. Ihr Ziel war die Rappenseehütte. Für 2 bis 3 Tage hatte sie Verpflegung mitgenommen. Am Ausgangstage, dem 6. August, wurde sie zuletzt in Oberstdorf am Seilwagen gesehen, der sie nach Wittgau bringen sollte. Seitdem fehlt jede Spur von ihr. Direktor Lichtenstein hat die von ihm zunächst ausgelegte Belohnung von 3000 Mark auf 10 000 Mark erhöht. Es ist für Rittreitungen bestimmt, die dazu führen, die Vermählte lebend wiederzuerlangen oder ihre Leiche zu bergen.

Aufklärung des Betruges bei der Seehandlung.

Der auffallendste Betrug, der zu Anfang des vorigen Monats bei der Seehandlung verübt wurde, ist jetzt vollständig aufgeklärt worden. Es gelang dem Kriminalkommissar von Niedermann, einen Mitbuhdigen des Hilfsangestellten Rabiger in der Person des 27 Jahre alten Hilfsangestellten Josef Ziegler zu ermitteln, der in einem Fremdenheim in der Kurfürstentrafte wohnte, wo er verhaftet wurde. Auch die angebliche Frau Fischer ist ermittelt worden. Sie ist die Schwester des Ziegler, die bisher in Freiburg als Schneiderin lebte und durch ihren Bruder hierher gelockt wurde, worauf sie ohne eigentlich zu wissen, um was es sich handelte, mit in die Angelegenheit hineingezogen wurde.

Als der Arbeiter des Betrugs ist Rabiger anzusehen. Dieser hatte sich Ziegler genähert, der seit dem Jahre 1914 in der Bank beschäftigt ist und von ihr rekrutiert worden war. Ziegler übernahm den ganzen den Betrug einleitenden Schriftwechsel zwischen der angeblichen Firma Aldersheim und der Bank. Um seine Schwester zu Wittehilfe bei dem Betrugs zu gewinnen, hatte er an sie geschrieben, sie möge Anfangs August zu der Modeschau nach Berlin kommen, da sie dabei für ihr Geschäft etwas lernen könne. Die junge Mädchen war darauf herbeigekommen. Ihr Bruder hatte ihr dann gesagt, er habe sich in größere Kriegsgeschäfte eingelassen, die er jedoch unter fremden Namen betriebe, um der Kriegsgewinnsteuer zu entgehen. Er hatte seine Schwester

Sei wie eine Blume.

© Roman von Erich Eberstadt.

46)

(Nachdruck verboten.)

„Sie glauben —?“

„Ja, bin nach dem, was Josefa erlauscht hat, festest überzeugt, daß Frau Vous erster Mann nicht von eigener Hand erschossen wurde!“

„Aber das wäre ja schrecklich!“

„Dachten Sie denn nicht gleich daselbe?“

„Ja. Aber nachher wurde ich wieder irrt.“

„Run, wir können die Vergangenheit ja ganz ausschneiden. Wozu dem alten Herrn auch noch diesen neuen Schmerz bereiten? Geschehenes läßt sich nicht wieder ungeschehen machen. Für die Zukunft aber wären wir, nachdem uns der Zufall so vieles zur Kenntnis gebracht, mit verantwortlich!“ Er sprach sehr eindringlich, fast als hätte er noch einen Grund, den er verschweigen wollte.

„Man wird Ihnen gar nicht glauben! Vou wird leugnen und das Kind, in dem Wahn, seiner Mutter nicht zu schaden, unverzüglich schwören!“

„Darauf muß ich es ankommen lassen. Uebrigens wird der Baron lüg genug sein, meine Mitteilung nicht an die große Glocke hängen, sondern sie als Warnung betrachten — die Augen offen zu halten!“

„Wann werden Sie es ihm sagen?“

„Morgen früh. Und ich werde ihn bitten, niemand — auch Baronin Flora nicht — davon zu sagen. Er mag in aller Stille beobachten und Nachforschungen über jenen verhängnisvollen Ausflug Willys anstellen.“

Agers Zweifel hatten Eugenie angeekelt und sie von neuem in Unruhe versetzt. Wenn er recht hätte? Wenn das Kind noch immer in Gefahr wäre?

Einem Impuls folgend, begab sie sich nicht direkt in ihr Zimmer zurück, sondern schlich leise an die Tür der Kinderstube und horchte.

Anfangs blieb alles totenstill. Dann aber kam ihr vor, als höre sie schwere seufzende Atemzüge und etwas wie leises Stöhnen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Zusatzbrotkarten.

Am Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags von 8-1 Uhr werden im Rathaus Zimmer 13 für Schwer- und Schwerstarbeiter Zusatzbrotkarten ausgegeben.

Beamte, Angestellte und Arbeiter der Eisenbahn und der Postverwaltung erhalten Zusatzbrotkarten durch Vermittlung ihrer Dienstbehörde. Auswärts wohnende Schwerarbeiter erhalten die Brotzulage am Wohnort. Für Schwerarbeiter wird die Brotzulage am Betriebsort gewährt.

Limburg, den 9. September 1918.

Der Magistrat.

Kohlen-Versorgung.

Der Herr Reichskommissar hat verfügt, daß vom 1. Oktober d. J. ab Gaslofs nur noch gegen Kohlenbezugscheine abgegeben werden darf. Es ist daher für die Einwohner Limburgs nur noch in diesem Monat Gelegenheit geboten, sich ohne Bezugscheine mit Gaslofs zu versorgen.

5(205)

Die Ortskohlenstelle.

Anmeldung für die Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände.

Nach § 14 des am 1. August 1918 in Kraft getretenen Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 haben umsatzsteuerpflichtige Personen, welche Luxusgegenstände im Kleinhandel umsetzen, dieses der Steuerstelle anzuzeigen.

Als Luxusgegenstände im Sinne des § 8 dieses Gesetzes gelten:

- Edelmetalle, (Platin, Platinmetalle, Gold und Silber, sowie alle Legierungen dieser Metalle, Doublet-Sachen, gold- und silberplattierte, platinirte, vergoldete oder versilberte Gegenstände).
- Ferlen, Edelsteine, synthetische Edelsteine, Halbedelsteine, alle Gegenstände aus oder in Verbindung mit diesen Stoffen, wobei der wertvollere Bestandteil für den Steuerfuß maßgebend ist. Fassungen von Augen- gläsern unterliegen nicht der erhöhten Steuer (Stiele von Porzellan sind jedoch steuerpflichtig).
- Faschinen, sofern das Entgelt für die einzelne Lieferung einhundert Mark übersteigt.
- Werke der Plastik, Malerei und Graphik, sowie Kopien und Vervielfältigungen solcher Werke, sofern das Entgelt für die einzelne Lieferung zweihundert Mark übersteigt. (Reliefs, Plaketten, Medaillen, Gemmen, Dekorationsgegenstände aus Bronze, Marmor, Holz, Porzellan, Fayence und dergl. Stoffen, Figuren, Vasen, Tafelaufsätze, Biergläser u. a.) (Malerei, Glasmalerei, Mosaikarbeiten). (Radierungen). Der erhöhten Steuer unterliegen nicht Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik deutscher lebender oder innerhalb der letzten fünf Jahre verstorbener Künstler, die von dem Künstler oder nach seinem Tode von seinem Ehegatten, seinen Abkömmlingen oder seinen Eltern oder durch Verkauf oder Ausstellungsoverbände von Künstlern betrieben werden. Die Frist von 5 Jahren wird vom Abschluß des Umsatze Geschäftes über das Werk abgerechnet. Die Steuerbefreiung gilt nicht für Vereinigung von Künstlern, welche den gewerbsmäßigen Verkauf sowohl eigener als auch fremder Werke bezwecken.
- Antiquitäten einschl. alter Drude und Gegenstände, wie sie aus Viehhäberei von Sammlern erworben werden, sofern diese Gegenstände nicht vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt zu werden pflegen, sowie Erzeugnisse des Buchdruckes auf besonderem Papier mit beschränkter Auflage. (Gebrauchs- und Ausschmückungsgegenstände wie Möbel, Hausgeräte, Wagen, Gewerbeabzeichen, kirchl. Geräte, Keramiken aller Art, Gläser, Gegenstände aus Schmiedeeisen, Gusseisen, Messing, Kupfer, Zinn, Bronze, Schmiedewerk, Emaille, Eisenblech, Bucheinbände, Lederarbeiten, Holzschmiedereien, Lederarbeiten, Textilien). (Sammelgegenstände wie Münzen, Medaillen, Plaketten, Briefmarken, Siegel, Wappen, Autogramme, alte Waffen, Trachten, ethnographische Gegenstände nicht dagegen: Gestein, Mineralien, Schmetterlings-, Käfersammlungen, Vögelarten).
- Photographische Handapparate, sowie deren Bestandteile und Zubehörsätze (Schäufel, Vorhaken, Kommer- körper, Verklebteile, Objektive, Verkleb, Zucker, Gelb- schen, Raffeten, Viehscheiben, Taschen für Apparate, Ergänzungsobjekte, Stativs, Platten, Filme, — nicht dagegen: Vorrichtungen zum Entwickeln, Vergrößern, Vervielfältigen).
- Flügel, Klaviere, Harmoniums und Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke (Klavier- spielapparate, elektrisch oder dynamisch betriebene Klaviere, Sprechapparate, Phonographen, Grammophone, Leierkasten, Spieldosen, Spieluhren, Platten und Walzen, auch solche zur Wiedergabe deklamatorischer Vorträge).
- Villarde und deren Zubehörsätze (Bälle, Stöcke, Riegel).
- Handwaffen, deren Bestandteile und Zubehörsätze, sowie für Handfeuerwaffen bestimmte Munition (Gewehre, Flinten, Büchsen, Karabiner, Leuchts, Revolver, Pistolen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stöckchen, Drischfänger, Flo- rette, Schläger, Souffle, Dolche, Schlagringe, als Waffe hergerichtete Gummischläuche; Bestandteile: Klappen, Degengriffe; Zubehörsätze: Scheiden, Taschen und Kasten für die Waffen; Leuchtvorrichtungen, Anzugsstücke und Reservemagazine für Revolver und Pistolen; Schall- dämpfer, Zielfläche, Zielfläche, Zielfernrohr und Dopter; Munition, darunter auch Patronen für Luftgewehre und die zur Herstellung von Munition bestimmten Bestandteile wie Hülsen, Rändhütchen, Pfropfen, Plättchen, Schrot, Kugeln und Pulver).

10. Land- und Wasserfahrzeuge zur Personenbeför- derung, wenn sie mit motorischer Kraft angetrieben werden oder wenn sie nach ihrer Beschaffenheit (Bauart, Ausstattung) für Vergnügungs- oder sportliche Zwecke bestimmt sind. (Automobile, Kraftfahräder, Motorboote, Rupees, Landauer, Schlitten; Fahrräder, soweit sie nicht als gewöhnliche Gebrauchsfahräder kennlich sind; Wasser- fahrzeuge, Jachten, Segelboote, Ruderboote; Bestandteile und Zubehörsätze obiger Fahrzeuge: Deichseln, Räder, Bereifung, Büchsen, Hemmung, Spritzleder, Verdeck, Dittscheite, Spielwaagen, Vorhänge, Tritte, Scheiben, Karosserien, Sitze, Rufen, Beleuchtungsanlagen, Laternen, Segel, Ruder, nicht dagegen: Teile der Maschinerie von Kraftfahrzeugen.)

11. Teppiche, Wandteppiche, Gobelins, für deren Lieferung das Entgelt dreißig Mark für den Quadratmeter über- schreitet.

12. Felle und Pelze; zugerichtete Felle zur Herstellung von Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlicher Schaffelle (Steuer- pflichtig sind folgende Schaffellarten: Tibet, Karakul, Stunks, Persischer, Halbpersischer, Astrachan, Krimmer, Fäffel, Schmalchen, Muffons, Angorafelle.) (Bellei- dungs- und Inneneinrichtungsgegenstände aus oder unter Verwendung von Pelzwerk, soweit es sich nicht um ge- wöhnlichen Schaffel und um kleinen Aufputz handelt: gefütterte und pelzbesetzte Mäntel, Unter- und Ober- kleider, Schuhe, Muffs, Handschuhe u. a., Fußsäcke, Decken, Vorleger.)

Die Anmeldung hat innerhalb 3 Tage zu erfolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Melde-Vorschrift ziehen nach § 38 Abs. 4 des Umsatzsteuergesetzes Ordnungsgelassen bis zu 150 Mk. nach sich.

Führung von Lagerbüchern und Steuerbüchern.

Steuerpflichtige, welche Lieferungen der im § 3 des Umsatzsteuergesetzes genannten Art (siehe vorstehende Bekannt- machung) ausführen, haben in jeder von ihnen unterhaltenen Niederlassung für die im § 8 genannten Gegenstände gesondert vom 1. August d. J. ab ein Lagerbuch und ein Steuer- buch zu führen. Der Lagerbestand mußte am 15. August des Jahres aufgenommen und im Lagerbuch eingetragen sein. Alle seit dem ersten August eintretenden Veränderungen in dem Be- stande sind in den vorgezeichneten Spalten „Zugänge“ oder „Abgänge“ einzutragen. Bei allen durch Verkauf erfolgten Abgängen ist neben den in dem Lagerbuch vorgezeichneten Angaben noch die Nummer einzutragen, unter welcher der Verkauf (Umsatz) im Steuerbuch vermerkt ist. Hierdurch wird eine erforderlich werdende Nachprüfung wesentlich er- leichtert. Ueber die Einrichtung und Bezugsquelle der vorge- schriebenen Bücher erteilt die Umsatzsteuerstelle bereitwilligst Auskunft.

Die Nichtanlegung der Bücher, sowie die Unterlassung von Aufzeichnungen ziehen gemäß § 38 Abs. 4 des Umsatz- steuergesetzes eine Ordnungsgelasse bis zu 150 Mk. nach sich. Limburg, den 7. September 1918.

Der Magistrat.
(Umsatzsteuerstelle.)

Dauernde Spionengefahr!

Meidet öffentliche Gespräche über
militärische und wirtschaftliche Dinge!

Am 1. 9. 18 ist eine Nachtragsbekanntmachung betreffend Abänderung des § 4 der Bekanntmachung Nr. V. : 354 6. 16 K. R. A. vom 12. 7. 16 betreffend Beichlagnahme und Bestandserhebung der Fahrabbeisungen (Einschränkung des Fahrbereichs) erlassen worden.

Der Vorlaut ist in dem Kreisblatt vom 7. 9. 18 Nr. 208 und durch Anschlag veröffentlicht worden. 3(210)

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Die II. Rate
Kultussteuer pro 1918/19
ist binnen 8 Tagen zu ent-
richten. 2(210)

Der Kultussteuer.

Tüchtige Köchin

für sofort oder später für Bil-
lenhandlung in Wiesbaden
gesucht. 4(210)

Seyd, Schumannstr. 3.

Wichtig für
Hinterbliebene von
Heeresangehörigen.

In allen Fragen, welche die Versorgung
der Hinterbliebenen von Heeresangehörigen
betreffen, erhalten Sie kostenlos Auskunft aus
Karte von der

Stabsstelle für Kriegshinterbliebenen

in Krefeld Limburg

Schreibst.

Limburg a. d. Lahn in 5(210)

Kaninchen-Züchter-Verein
Limburg (Lahn) 1916.

Morgen abend 8 1/2 Uhr
bei Zuchthof-Menges,
Brückengasse 5(210)

Monatsversammlung.

Allgemeine Vorbesprechungen
für die im Dezember d. J.
hier stattfindende

III. Kreis-Verbands-Kanin-
chen-Ausstellung.

Um recht pünktliches und
zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.

Der Vorstand.

4 gut. Schweiz. Milchziegen
mit 4 Sämmern sofort zu
verkaufen. 7(210)

Hahnfelds-Pferdemetzgerei
Telefon 177.

„In besseren Herrn
Wohn- und Schlafzimmer
mit voller Pension sofort zu
vermieten. 6(208)
Näher. Diezerstraße 13.



Bezugspreis 3 M monatlich
zweimal täglich frei ins Haus

Beim Kauf von Pelzwaren

beachten Sie folgendes:

Die Preise der Pelzwaren bei der letzten Herbstmesse in Leipzig sind ganz ungeheuer gestiegen. Durch frühzeitigen Einkauf und Anfertigung in eigener Werkstätte ist es mir möglich, die Ware zu billigeren Preisen abzusetzen, soweit mein in diesem Jahre ganz außerordentlich reichhaltiges Lager reicht. In Ihrem eigenen Interesse ist es daher ge- boten, frühzeitig Ihren Bedarf in Pelzwaren zu decken.

Besonders großes Lager habe ich von Füchsen in vielen Arten und Formen, Iltis, Marder, Nerz, Skunks, Kanin, Feh usw. in vorzüglicher Verarbeitung.

Mehr denn je seien Sie vorsichtig, ob Sie auch wirklich die Fellart bekommen, die Ihnen angeboten wird. Der Ruf meiner in weitem Umkreise bekannten Firma, sowie die Verarbeitung in eigener Werk- stätte, verbürgen Ihnen wirkliche Qualitätsware zu billigsten Preisen.

Kaufen Sie frühzeitig, jetzt haben Sie die beste Auswahl!

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!

Heinr. Jos. Wagner

Bahnhofstr. 21

Fernruf 132.

Grösstes Pelzwaren-Spezialhaus am Platze.

4(210)

Begründet 1892.

Anfertigung nach Maß, Reparaturen, Änderungen.

Besonders empfehle noch mein reiches Lager in:

Straßfedern und Federn-Halsrüschen, Marabukolliers.

Pelzhüte in grosser Auswahl.

Beachten Sie meine Schaufenster!